Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Mitglieder-Info / Spitex Verband Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

spitex verband kanton zürich

Mitglieder-Info
9. Juni 1994 Nr. 3

Einleitung

Wie in der Mitglieder-Info vom April vorangekündigt, beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe hauptsächlich mit den neuen Organisationsmodellen, die Herr Regierungsrat Buschor in die Vernehmlassung geschickt hat.

Einerseits orientieren wir Sie heute über die Stellungnahme des Verbandes zur «leistungsorientierten Krankenhaussteuerung». (Einige Gesundheitsbehörden haben unsere Stellungnahme angefordert, damit sie unsere Argumente in die ihrige aufnehmen konnten. Wir haben diese spontane Kommunikation sehr geschätzt.)

Andererseits erhalten sie einen ersten Entwurf unserer Stellungnahme zur «integrierten regionalen Leistungssteuerung». Diese Überlegungen sollen Ihnen helfen, Ihre eigene Meinung zu bilden. Ebenso soll dieser Vorschlag als Vorbereitung für die Infoveranstaltung vom 23. Juni dienen.

Inhalt

Neue Organisationsmodelle im Gesundheitswesen 1
- Stellungnahme des Verbandes zur «leistungsorientierten Krankenhaussteuerung»
- 1. Vorschlag einer Stellungnahme zur «integrierten regionalen Leistungssteuerung»

Diverse Mitteilungen 6

Veranstaltungen, Kurse 6

Mitteilung in eigener Sache 8

Beilagen:

Programm: «Neue Organisationsmodelle für ein wirksameres öffentliches Gesundheitswesen – Die Spitex als gefragte Partnerin?»

Adresscoupon

Albulastrasse 39
8048 Zürich
Telefon 01 493 52 00
Telefax 01 493 52 01

Neue Organisationsmodelle im Gesundheitswesen

Vernehmlassung Organisationsmodell «leistungsorientierte Krankenhaussteuerung»

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, zu den Organisationsmodellen für ein wirksameres öffentliches Gesundheitswesen Stellung nehmen zu können. Leider reichte die Vernehmlassungszeit nicht aus, um unsere Mitglieder in unsere Stellungnahme einzubeziehen, was wir sehr bedauern. Wie von Ihnen vorgegeben, bezieht sich unsere heutige Stellungnahme auf das Modell der **leistungsorientierten Krankenhaussteuerung.**

Grundsätzliches
Wir sind mit Ihnen absolut einig, dass unser Gesundheitswesen neue Organisationsmodelle braucht, um die Sicherstellung der Finanzierung auch künftig garantieren zu können.

Die vorgeschlagenen Modelle leuchten theoretisch ein, lassen jedoch noch einige Fragen offen, die die Umsetzung betreffen.

Wirkungsorientierte Führung als Grundlage der leistungsorientierten Steuerung
Wir begrüssen, dass die Verwaltungsbetriebe vermehrt zu unternehmerischem Denken angeregt werden. Dabei will ihnen die Gesundheitsdirektion auch mehr Autonomie zusprechen. Wir fragen uns jedoch, ob es genügt, neue Führungsmodelle einzuführen, ohne auch von strukturellen Veränderungen zu sprechen. Wir wissen nur zu gut, wie schwierig sich die Zusammenarbeit zwischen Ärzten, der Verwaltung und den Pflegenden in Wirklichkeit gestalten